

Erfahrungsbericht für mein zweimonatiges Auslandspraktikum am Red Sea Environmental Centre (RSEC) in Dahab (Ägypten)

Während meines Auslandspraktikums (28.07. bis 25.09.2014) an der Feldstation des RSEC in Dahab habe ich sehr viel über Riffe, deren Flora und Fauna sowie deren Bedrohung gelernt. In den ersten beiden Wochen haben wir uns das Wissen zu den verschiedenen Indikatorarten und der methodischen Vorgehensweise mit Hilfe der erweiterten Anleitung nach ALTER (2010) angeeignet. Zudem wurden durch die Projektleiterin Nina Milton Präsentationen zum Reef Monitoring Project, den Indikatorarten sowie der Methodik vorgestellt. Überprüft wurde unser Wissen mit Hilfe von Tests sowohl über als auch unter Wasser. In diesen Tests mussten wir nicht nur unsere Artenkenntnis sondern auch die dazugehörigen Handzeichen zur Verständigung unter Wasser unter Beweis stellen. Zudem wurden diverse Trainings-Tauchgänge durchgeführt um die Buoyancy der Volontäre zu perfektionieren und somit Korallenschäden durch Flossenschlag zu vermeiden.

Nachdem alle Volontäre den gleichen Wissenstand erreicht haben und ihre Buoyancy verbessert haben konnte mit den Survey Dives begonnen werden. Diese wurden an fünf Tagen pro Woche zweimal täglich durchgeführt um alle geplanten Dive Sites (Tauchplätze) zu untersuchen.

Aufgrund der Wetterverhältnisse konnten jedoch nicht alle Dive Sites vollständig im Zeitrahmen des Projektes untersucht werden. Insbesondere die Untersuchung der Transekte in fünf Metern Tiefe mussten angesichts des starken Wellenganges an besonders windigen Tagen abgesagt werden, da eine Datenaufnahme in dieser Tiefe nicht möglich war. Dies hat zur Folge, dass einige Datensätze in der Auswertung fehlen und die möglichen Aussagen zum IST-Zustand der Riffe eingeschränkt sind.

Ebenso kritisch anzumerken ist, dass es keine permanenten Markierungen für die jeweiligen Transekte gibt so wie es laut der Reef Monitoring Anleitung beschrieben wird. Dem zur Folge sind in jedem Reef Monitoring Projekt Abweichungen zwischen den Transekten unvermeidlich, welches wiederum die Vergleichbarkeit der Daten einschränkt. Auch Vorschläge zur Verbesserung der methodischen Vorgehensweise können nicht umgesetzt werden, wie beispielsweise die Festlegung eines festen Buddy-Teams für die Untersuchung eines bestimmten Taxon beziehungsweise Themas (Fish, Invertebrates, Coral damage oder Substrate), sodass sich die Buddy-Teams in ihrem Bereich spezialisieren können und die Qualität der Daten verbessert wird. Dies würde allerdings die Vergleichbarkeit mit den Daten aus den Vorjahren nur noch bedingt gewähren, weshalb an der ursprünglichen Vorgehensweise festgehalten wird.

In resümierender Betrachtung hat das Auslandspraktikum meine Erwartungen in vollem Umfang erfüllt. Ich konnte nicht nur meine Artenkenntnis erweitern sondern auch weitere Freilandmethoden erlernen und anwenden. Zusätzlich konnte ich meine taucherischen Fertigkeiten sowie meine Fremdsprachenkenntnisse verbessern. Ebenso habe ich viele neue Eindrücke sowohl unter als auch über Wasser sammeln können und neue Freunde gewonnen.

Ferner hat mich das Praktikum auch in meiner Berufswahl bestärkt. Meinen Wunsch im Bereich der Hydrobiologie zu arbeiten und zum Schutz der Gewässer sowie deren Flora und Fauna beizutragen konnte ich während des Auslandspraktikums verfestigen.

Während des Praktikums fielen zudem gemeinsam mit zwei der neu gewonnenen Freunde Überlegungen zur Gründung eines eigenen Environmental Centers an in dem wir ebenfalls Reef Checks durchführen - jedoch mit verbesserten Methoden.

Desweiteren hat mich das Praktikum dazu ermutigt meine Tauchausbildung zu vertiefen und eine Weiterbildung zum Divemaster für das kommende Jahr zu planen. Die Kombination aus wissenschaftlichem Arbeiten und Tauchen spiegelt für mich persönlich ein ideales Berufsbild wieder.